

Erasmus an der Universidad Politécnica de Madrid

Organisation/Planung

Meinen Auslandsaufenthalt wollte ich natürlich dann auch voll auskosten, vor allem die Kultur und die Sprache des Landes sowie genügend Freizeit zum Erkunden der Stadt sollten auf keinen Fall zu kurz kommen. Deshalb plante ich, nicht wie üblich im 5. Bachelor Semester den Aufenthalt zu machen, sondern erst einmal ganz normal im 6. Semester meine Bachelor Thesis zu schreiben, um dann danach, ohne Druck, im 7. Semester meine verbleibenden Leistungspunkte im Ausland einzusammeln. Aus organisatorischen Gründen klappte dies allerdings nicht und ich hatte auch bereits die Anmeldefrist für das Erasmusprogramm verpasst. Diese liegt für die meisten europäischen Länder immer so Anfang Januar für das jeweils nächste Wintersemester. Zu meinem Glück gab es allerdings bei meiner Bewerbung Anfang Oktober noch Restplätze für das Sommersemester, welches in Spanien bereits im Januar beginnt. Allerdings würde ich jedem empfehlen, genügend Zeit für die Planung einzuplanen, damit es nicht so stressig wird. Mit Hilfe der Austauschkoordinatorin der Fakultät für Architektur, Fr. Aleth, konnte dann doch noch ein Platz für mich gefunden werden. Mit viel Glück wurde es dann sogar mein Wunschland Spanien. Auch Madrid war voll in meinem Interesse und auch mein ursprünglicher Plan. Für die erfolgreiche Bewerbung ist es ganz wichtig, sich nicht nur für das Erasmusprogramm an der Universität in Hannover zu bewerben, sondern auch separat/parallel an der Gasthochschule in Madrid. Denn diese wird dich nicht extra nochmal darauf hinweisen bzw. erinnern. Diesbezüglich kann es schnell zu Missverständnissen kommen, da man in dem Glauben, eine Bestätigung zur erfolgreichen Aufnahme in das Erasmusprogramm von Seiten des internationalen Hochschulbüros bekommen zu haben, leicht vergisst oder nicht auf dem Schirm hat, sich ja auch noch an der Gasthochschule bewerben zu müssen. Hier sind auch unbedingt die Fristen einzuhalten!

Wohnen

Bei der Wohnungssuche würde ich generell jedem Erasmus-Studenten empfehlen, in die Nähe des Zentrums (also alle Viertel um Sol) zu ziehen, da sich dort das Leben abspielt und auch die meisten Erasmus-Studenten dort wohnen. Die beliebtesten Stadtviertel sind Malasaña, Chueca, La Latina, Lavapiés und Chamberí. Alle sind sehr zentral und durch das Metronetz perfekt verbunden, sodass man meist nicht mehr als 15 Minuten braucht, um von einem Stadtviertel ins nächste zu kommen. Die Metrokarte, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann, kostet übrigens für Personen unter 26 Jahren nur 20 Euro im Monat, aktuell sogar nur 8 Euro. Konzepte wie Studentenwohnheime gibt es vereinzelt zwar, diese sind allerdings entweder sehr abgelegen oder teuer. Es ist daher besser, sich eine WG zu suchen. Ich persönlich habe mein Zimmer über „Opera Housing“ gefunden. Das ist eine private Wohnungsvermittlung, die über mehrere WGs im Zentrum verfügt. Ansonsten gibt es viele Angebote auf Idealista oder auch auf Facebook. Dort werden zum Semesterende, also Ende Mai bis Ende Juni bzw. Ende Januar bis Ende Februar, super viele Zimmer angeboten. Es ist also hilfreich, schon früh vor dem Semesterstart den Unigruppen für Erasmus-Studenten beizutreten. Hier kann ich die Gruppen von Citylife Madrid empfehlen.

Uni

Nun zur Uni. Ich habe an der Universidad Politécnica studiert und war sehr zufrieden mit meiner Wahl. Diese hat mehrere Standorte in der Stadt. Die Architekturfakultät heißt ETSAM

(Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid). Sie befindet sich im Westen im Stadtviertel „Ciudad Universitaria“, nördlich von Moncloa. Als Architekturstudent hält man sich ausschließlich in dieser Einrichtung auf, da hier alles zu finden ist, was man braucht. Zunächst muss man wissen, dass sich die Art der Vorlesungen sehr vom deutschen Prinzip unterscheidet. Das Semester wird in Spanien in feste Gruppen eingeteilt, sodass Vorlesungen im kleineren Rahmen vor meist 30 bis 40 Studenten gehalten werden und es eine Gruppe morgens und eine Gruppe nachmittags gibt. Da Erasmus-Studenten kein fester Vorlesungsplan zugeteilt wird, ist es möglich, sich nicht nur die Vorlesungen, sondern auch die Gruppen auszusuchen, je nachdem, wie es einem zeitlich am besten passt. Das gibt einem auch die Möglichkeit, die Gruppe noch einmal zu wechseln, falls man beispielsweise den Professor sprachlich nicht gut versteht. Außerdem gibt es das Prinzip der Prácticas und Parciales. D.h., dass sich die Endnote eines Kurses nicht nur aus der Note der Abschlussklausur ergibt, sondern auch aus den Noten, die im Laufe des Semesters in den Prácticas und Parciales erzielt werden. Prácticas fallen je nach Professor unterschiedlich aus. Teilweise werden Tests geschrieben, teilweise sind es auch kleine Hausarbeiten. Parciales sind Zwischenklausuren, die im Semester geschrieben werden. Wenn man alle Parciales besteht, muss am Ende keine Abschlussklausur geschrieben werden. Das variiert aber von Kurs zu Kurs. Auch die Gewichtung in der Endnote ist unterschiedlich. Oft können gute Prácticas die Endnote um einen Punkt anheben, aber auch um einen Punkt senken, falls man nicht an ihnen teilgenommen hat. Es ist also durchaus empfehlenswert, an den Prácticas teilzunehmen bzw. teilweise auch Pflicht, um den Kurs zu bestehen. Ich persönlich habe ausschließlich Vorlesungen auf spanisch besucht. Dazu muss erwähnt werden, dass an der Universidad Politécnica im Bereich Architektur ausschließlich Veranstaltungen auf Spanisch angeboten werden. Vereinzelt sprechen die Dozenten auch englisch. Die Unterrichtssprache ist jedoch Spanisch. Man muss allerdings dazu sagen, dass das sprachliche Niveau gerade in fortgeschrittenen Veranstaltungen anspruchsvoll ist. Es ist daher zu empfehlen, sich die Bücher, die einem am Anfang jedes Semesters vom Dozenten an die Hand gegeben werden, früh auszuleihen oder ggf. zu kaufen und mit diesen dann parallel mitzuarbeiten, um in den Vorlesungen nicht den Faden zu verlieren. Ansonsten gibt es auch die Plattform „wuolah“, die unter spanischen Studenten sehr bekannt ist und viel genutzt wird. Dort können Studenten selbstgeschriebene Skripte der Vorlesungen ihrer jeweiligen Universität hochladen.

Freizeit

Madrid bietet einem an Freizeitangeboten ungefähr alles, was man sich vorstellen kann. Es gibt unfassbar viele Museen und Ausstellungen, die man als Student oft kostenlos besuchen kann (wie z.B. das Prado Museum und das Museo Reina Sofía). Auch gibt es viele Sportangebote, wie z.B. Padél (der wohl beliebteste Sport momentan in Spanien), Tennis, Rugby, Fußball oder Volleyball, die meist vom Unisport angeboten werden. Ihr müsst bei der Anmeldung zum Semesterstart allerdings schnell sein, da die Angebote begrenzt und sehr begehrt sind. Ich war leider zu spät und habe keinen Platz bekommen, allerdings gibt es beim Unisport auch ein Fitnessstudio, welches sich in unmittelbarer Nähe der Fakultät befindet.

Auch mit Hilfe von CityLife Madrid (<https://www.citylifemadrid.com/>) bekam ich vor allem am Anfang einen guten Überblick zu Orten, Events, organisierten Ausflügen und vieles mehr. Junge Leute informieren dich sehr sympathisch am besten in deren Location auf der Gran Via. Einfach vorbeischaun, und du bekommst alle Infos, Stadtkarten, Rabatt-Coupons und

Daten für tolle Ausflüge in viele attraktive Städte in ganz Spanien, aber auch nach Portugal und sogar Marokko.

Generell kann man natürlich auch an jedem Tag der Woche sehr gut Tapas essen gehen und Copas mit Freunden trinken. Zu meinen Lieblingsbars und Lieblingscafes gehören: Mercado San Ildefonso, Fun Fun, Gosto Café, Toma Café, Acid Café und Café del Art. Falls ihr gerne feiern geht, gibt es eine riesige Liste an Clubs mit allen Musikrichtungen, von Reggetón bis Techno ist alles dabei. Die Bekanntesten, die ihr euch nicht entgehen lassen dürft, sind das Kapital, Fabrik, Mondo, Club Malasaña, Macera, Goya und Teatro Barceló. Jeden Sonntag findet im Stadtteil „La Latina“ der „El Rastro“ statt, der berühmteste Flohmarkt Spaniens. Hier kann man entspannt von Stand zu Stand schlendern und wunderschöne Dinge entdecken.

Falls ihr mal dem Stadtrubel in Madrid für einen Tag entfliehen möchtet, sind die kleineren Städte wie Toledo, Segovia oder El Escorial auch nur eine Stunde mit dem Bus entfernt und einen Besuch in jedem Fall wert.

Wie ihr seht habe ich in Madrid wirklich eine tolle Zeit mit sehr vielen Studenten verschiedenster Nationalitäten verbracht und wenn ich mich noch einmal entscheiden müsste, würde ich es in jedem Fall noch einmal machen.